



Bewerbung zur Verlosung der Pirschbezirke im Regionalforstamt Oberes Sauerland im JJ 2020/21

Name, Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

Hiermit bewerbe ich mich verbindlich um folgende Pirschbezirke im Regionalforstamt Oberes Sauerland, Poststraße 7, 57392 Schmallenberg:

In folgenden Forstämtern des Landesbetriebes Wald und Holz NRW habe ich mich auf Pirschbezirke zusätzlich beworben:

Ich versichere, dass ich die Voraussetzungen zur Ausübung der Jagd erfülle, mir die Inhalte des Musterjagderlaubnisvertrages sowie die Anlage zum Jagderlaubnisvertrag bekannt sind und ich deren Inhalte im Falle eines Vertragsabschlusses als verbindlich anerkenne

Ort und Datum

Unterschrift

Telefon: _____

Handy: _____

Mail-Adresse: _____



**Jagderlaubnisvertrag
über die Beteiligung am Abschuss
-Vergabe eines Pirschbezirkes-**

Zwischen
dem Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, dieses vertreten
durch den Leiter des Landesbetriebes Wald und Holz NRW, Albrecht-Thaer-Straße 34, 48147
Münster, handelnd durch Bedienstete im Zuständigkeitsbereich des Regionalforstamtes Oberes
Sauerland, Poststraße 7, 57392 Schmallenberg

- nachfolgend Land genannt-

und

-nachfolgend Pirschbezirkseinhaber genannt-

wird folgender Jagderlaubnisvertrag abgeschlossen:

Präambel

Die Jagd im Landesbetrieb Wald und Holz NRW dient der vorbildlichen Anpassung der Wildbestände
an die Biotopkapazität der Wälder unter Berücksichtigung ökologischer und wildbiologischer
Erkenntnisse sowie Belangen des Tierschutzes.
Die Erreichung dieses Zieles ist vorrangig, erkennbar am Zustand und der Entwicklung der Wald-
insbesondere der Baum-Vegetation.

§ 1

Der Pirschbezirkseinhaber erhält im Rahmen der Zuweisung eines Pirschbezirkes die Erlaubnis, in
der Zeit vom 15. April bis 31. Dezember 2020 im Bereich des Regionalforstamtes Oberes Sauerland
im Forstbetriebsbezirk die Jagd ohne Führung auszuüben, soweit dieser Erlaubnisvertrag
mitgeführt wird.

Der Pirschbezirk umfasst die Abteilungen: jeweils teilweise mit einer Fläche von ha.
Er führt die Bezeichnung „ “.

Die Karte zum Pirschbezirk ist Gegenstand des Vertrages.



§ 2

Die Erlaubnis

- gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Jahresjagdschein und
- gilt nur für die Einzeljagd und ist nicht übertragbar und
- kann aus wichtigem Grund, insbesondere bei Verstößen gegen jagdrechtliche Bestimmungen und die „Allgemeinen Bestimmungen für Inhaber/innen der Jagderlaubnis“ (siehe Anlage) widerrufen werden. Ein Anspruch auf Rückerstattung des Entgeltes besteht nicht.

Die Jagd an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ist erlaubt.

§ 3

Folgendes Wild ist freigegeben:

- nach Freigabe in den jeweiligen Pirschbezirksbeschreibungen

Zusätzliche Abschussfreigaben im laufenden Jagdjahr sind möglich (siehe hierzu Nr. 15 der „Allgemeinen Bestimmungen für Inhaber/innen der Jagderlaubnis“).

Alle abgegebenen Schüsse sind dem zuständigen Revierleiter umgehend zu melden.

§ 4

Für die Jagderlaubnis ist folgender Grundpreis zu entrichten:

- Ein Grundpreis von _____ € / ha.
- Ergibt bei einer Fläche von _____ ha insgesamt _____ €

zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer

- von 19 % in Höhe von _____ €
- die Summe von _____ €

Im Grundpreis einbegriffen sind die entgeltliche Jagderlaubnis, der Jagdbetriebskostenbeitrag sowie der Wert des Wildbrets.

Der Grundpreis wird in Rechnung gestellt und ist spätestens bis zum

15. April des Jagdjahres mit dem Verwendungszweck:

- **Pirschbezirk: „RFA10/“**

auf das Konto des Landesbetriebes Wald und Holz NRW bei der



HELABA
IBAN DE 10 3005 0000 0004 0119 12
BIC/SWIFT: WELA DE DD

zu zahlen.

Bei Zahlungsverzug sind vom Fälligkeitstag an ohne Mahnung Verzugszinsen in Höhe von jährlich 5 v. H. über dem zum Zeitpunkt des Verzugesintritts bekannt gegebenen jeweiligen Basiszinssatz nach § 247 des Bürgerlichen Gesetzbuches an das Land zu entrichten, unbeschadet des Rechts des Landes einen nachweisbaren höheren Schaden ersetzt zu verlangen.

§ 5

Das Land Nordrhein-Westfalen und seine Bediensteten haften nicht für Schäden, die der/den Pirschbezirkseinhabern im Zusammenhang mit der Jagdausübung entsteht/en.

§ 6

Der Pirschbezirkseinhaber haftet für Schäden, die Dritten (auch Angehörigen der Landesforstverwaltung) im Zusammenhang mit seiner Jagdausübung entstehen und stellt das Land von allen Ansprüchen Dritter einschließlich eventueller Prozesskosten frei.

§ 7

Der Pirschbezirkseinhaber erklärt ausdrücklich, dass er/sie die als Anlage beigefügten „Allgemeinen Bestimmungen für Pirschbezirkseinhaber“ durch seine/ihre Unterschrift/en anerkennt. Des Weiteren erklärt er ausdrücklich, dass er weder Jagdausübungsberechtigte(r) noch Inhaber einer entgeltlichen Jagderlaubnis ist.

Dem Pirschbezirkseinhaber ist bekannt, dass das freigegebene weibliche Wild bzw. beim Rehwild der „Mindestabschuss“ erlegt werden muss.

Abweichend von § 1 Satz 1 wird der Pirschbezirk ab dem 1. November durch das Forstamt mit bejagt, wenn bis zum 31. Oktober weniger als zwei Drittel des weiblichen Schalenwildes (ohne optionale Freigabe und Schwarzwild) erlegt ist.

§ 8

Im Rahmen der Jagdausübung erteilt das Regionalforstamt dem Pirschbezirkseinhaber mit der Aushändigung der Jagderlaubnis die Berechtigung zur Benutzung forsteigener Straßen und Wege im erforderlichen Umfang (Fahrerlaubnis).

Der Pirschbezirkseinhaber nutzt seinen PKW nur im unbedingt notwendigen Umfang zum Erreichen seines Pirschbezirkes und zum Bergen von Wild. Pirschfahrten sind ausgeschlossen.

§ 9

Gemäß § 12 Abs. 3 des Landesjagdgesetzes (LJG-NW) unterliegt die entgeltliche Erteilung einer Jagderlaubnis den Bestimmungen der §§ 12 und 13 des Bundesjagdgesetzes (BJG). Deshalb ist der Pirschbezirkseinhaber gemäß § 12 Abs. 1 BJG verpflichtet, den Abschluss des



Jagderlaubnisvertrages der zuständigen Behörde anzuzeigen. Gemäß § 13 Abs. 3 LJG-NW ist der Pirschbezirkseinhaber der Jagderlaubnis verpflichtet, der Unteren Jagdbehörde innerhalb eines Monats nach Abschluss des Jagderlaubnisvertrages unter Vorlage des Vertrages die Größe der Flächen mitzuteilen, auf denen ihm die Ausübung des Jagdrechts zusteht.

§ 10

Der zuständige Revierleiter für den Pirschbezirk ist

Herr

Handy 0171 / 587 16

Soweit dieser im Einzelfall nicht erreichbar sein sollte, steht während der normalen Dienstzeiten das Regionalforstamt Oberes Sauerland Telefon 02972 / 9702 – 0 oder der Jagdleiter 0171 / 587 16 31 zur Verfügung.

§ 11

Nach Vertragsabschluss ist ein Rücktritt vom Vertrag nur vor Antritt der Jagdausübung und nach Einwilligung durch das Forstamt gegen Erstattung der Verwaltungskosten in Höhe von pauschal 10 % des Grundpreises zzgl. MwSt. möglich.

§ 12

Das Aufstellen von Wildkameras ist nicht erlaubt.

Der Betrieb einer Kirmung ist nur in der Hauptjagdzeit von August bis Dezember UND nur mit Zustimmung des Revierleiters zulässig; eine etwaige Zustimmung kann jederzeit zurückgezogen werden.

Für das Land
RFA Oberes Sauerland

Für den Pirschbezirkseinhaber

Schmallenberg, den
Im Auftrag

i..A. Heiß

Name

-Siegel-



Anlage zum JAGDERLAUBNISVERTRAG für Pirschbezirke im RFA Oberes Sauerland für das JJ 2020/2021

Allgemeine Bestimmungen für Pirschbezirksinhaber

1. Bei Vertragsunterzeichnung sind der gültige Jahresjagdschein sowie die unterschriebene Erklärung im Anhang zum „Merkblatt für Jagdgäste in den Verwaltungsjagden des Landesbetriebes Wald und Holz NRW“ vorzulegen.
2. Der Bau und die Unterhaltung der erforderlichen jagdlichen Einrichtungen, deren Benutzung dem Pirschbezirksinhaber gestattet ist, obliegen dem Regionalforstamt. Dem Pirschbezirksinhaber ist es gestattet, in Abstimmung mit dem zuständigen Revierleiter Pirschpfade anzulegen und zu unterhalten und auf eigene Gefahr eigene Ansitzleitern zu verwenden.
Werden Sicherheitsmängel an jagdlichen Einrichtungen festgestellt, so hat der Pirschbezirksinhaber dies dem zuständigen Revierleiter mitzuteilen.
3. Das Regionalforstamt verzichtet im Bereich des Pirschbezirkes auf die Jagdausübung im Rahmen der Einzeljagd. Ausgenommen bleiben der gesetzliche Jagdschutz, der Abschuss kranken Wildes (§ 22a BJG) und Nachsuchen.
Weiterhin kann die Jagd von Forstbediensteten oder deren Beauftragten ab dem 01.11. j. J. im Pirschbezirk ausgeübt werden, wenn bis zu diesem Termin nicht mindestens 2/3 des festgelegten weiblichen Abschusses erfüllt wurde.
Der Pirschbezirk wird in Ansitzdrückjagden mit einbezogen. Der Pirschbezirksinhaber wird zur Teilnahme eingeladen. Im Pirschbezirk erlegtes Wild gehört dem Regionalforstamt und wird nicht auf die Freigabe angerechnet; es sei denn, es wird durch den Pirschbezirksinhaber erlegt.
Der Jagderlaubnisschein kann verlängert werden, wenn die Zielvorgaben des Regionalforstamtes, insbesondere die Abschussvorgaben erfüllt werden.
4. Auf die Belange der erholungssuchenden Bevölkerung ist bei der Jagdausübung Rücksicht zu nehmen. Beeinträchtigungen der Jagd hierdurch als auch aus dem Forstbetrieb sind zu dulden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Schuss auf Schalenwild aus Sicherheitsgründen nur vom Hochsitz aus erfolgen darf.
5. Die Fallenjagd ist **n i c h t** gestattet.
6. Dem Pirschbezirksinhaber sind Wildfütterung **v e r b o t e n**.
7. Der Abschuss von Schalenwild ist durch körperlichen Nachweis zu erbringen. Erlegtes Schalenwild ist unverzüglich zu versorgen und an der vom Regionalforstamt bestimmten Stelle bzw. Kühlkammer vorzuzeigen. Ausnahmen hierzu können vom Revierleiter festgelegt werden.
8. Das vom Pirschbezirksinhaber erlegte Schalenwild wird diesem nach dem Vorzeigen (Ziffer 7.) zur eigenen Verwertung übereignet.



9. Wird vom Pirschbezirkseinhaber ein Stück Wild krank geschossen, das bei der Nachsuche außerhalb eines forstfiskalischen Verwaltungsjagdbezirkes zur Strecke kommt, so wird dies auf den freigegebenen Abschuss angerechnet. In diesem Falle besteht kein Anspruch auf Übereignung des Wildbrets.
10. Der Revierleiter ist unverzüglich von der Notwendigkeit einer Nachsuche zu unterrichten und veranlasst die Nachsuche. Die Weisungen des Revierleiters sind zu beachten. Der Pirschbezirkseinhaber ist grundsätzlich verpflichtet, an der Nachsuche teilzunehmen.
11. Jeder Kugelschuss ist unverzüglich dem Revierleiter zu melden. Dieser entscheidet über die weitere Verfahrensweise.
12. Die Trophäen und / oder (Unter-)Kiefer sind auf Kosten des Pirschbezirkseinhabers entsprechend den rechtlichen Vorgaben bzw. den Anordnungen der Unteren Jagdbehörde auf Hegeschauen vorzuzeigen.
13. Der Pirschbezirkseinhaber wird durch den Revierleiter in den Pirschbezirk eingewiesen. Die jagdlichen Einrichtungen werden vorgezeigt. Ein Anspruch auf jagdliche Nutzbarkeit besteht nicht. Der Pirschbezirkseinhaber erhält eine Karte mit den Grenzen des Pirschbezirkes und dem Standort der jagdlichen Einrichtungen, eine Pirschbezirksbeschreibung sowie ein „Merkblatt für Jagdgäste in den Verwaltungsjagden des Landesbetriebes Wald und Holz NRW“.
14. Auf die rechtlichen Folgen im Zusammenhang mit der Erlegung nicht freigegebenen Wildes (Wilderei) wird hingewiesen. Erlegt der Pirschbezirkseinhaber ein nicht freigegebenes Stück Wild, wird unbeschadet strafrechtlicher Konsequenzen der für dieses Stück festgesetzte Jagdbetriebskostenbeitrag gemäß Merkblatt für Jagdgäste erhoben. Das Regionalforstamt kann verlangen, dass er/sie das Wildbret nach der Preisliste des Regionalforstamtes übernimmt. Anspruch auf die Trophäe besteht nicht.
15. **Zusätzliche Abschussfreigaben** sind auf Antrag des Pirschbezirkseinhabers möglich.
 - 15.1. Bei männlichem Wild (außer Jungwild) erteilt die Freigabe der Revierleiter. Das Wildbret ist nach Preisliste des Regionalforstamtes zu übernehmen, der Jagdbetriebskostenbeitrag (Abschussentgelt) ohne Grundbetrag zu zahlen.
 - 15.2. Bei weiblichem Wild einschließlich männlichem Jungwild entscheidet der Revierleiter. Das Wildbret ist grundsätzlich kostenlos.
16. Die Verwendung bleifreier Munition ist Pflicht.



Merkblatt für Jagdgäste in den Verwaltungsjagden des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen – gültig ab dem 01.07.2015 (Anlage zur BA Jagd 2015)

1. Allgemeines

Die Jagd auf den landeseigenen Waldflächen orientiert sich an den waldökologischen Zielen des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen (LB WH NRW). Auch die Wildtiere sind Bestandteil dieser Lebensgemeinschaft Wald; insbesondere das Schalenwild ist gleichzeitig aber auch ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Waldentwicklung. Daher wird speziell die Höhe der Abschüsse an dem vom Eigentümer gewünschten Zustand der Waldvegetation ausgerichtet. Oberstes Ziel ist der Erhalt bzw. die Schaffung eines multifunktionalen, den standörtlichen Gegebenheiten angepassten, klimaplastischen Waldbestandes mit einem gesunden, artenreichen und in seiner Dichte für den Lebensraum verträglichen Wildbestand.

Der LB WH NRW nutzt die Jagd auf den landeseigenen Flächen durch die Verpachtung von Eigenjagdbezirken, die Vergabe von Pirschbezirken und Einzelabschüssen sowie die Durchführung von Ansitzdrückjagden.

2. Vergabe von Abschüssen im Rahmen der Einzeljagd und Teilnahme an Ansitzdrückjagden

Die Regionalforstämter mit Verwaltungsjagd, das Nationalparkforstamt Eifel sowie das Lehr- und Versuchsforstamt Arnsberger Wald (Forstämter) sind für die Vergabe von Einzelabschüssen und die Teilnahme an Ansitzdrückjagden zuständig.

2.1 Alle Bewerbungen zur Teilnahme an der Einzeljagd und den Ansitzdrückjagden sind an die Forstämter zu richten.

2.2 Bei der Vergabe der jagdlichen Beteiligung werden folgende Kriterien bei den Bewerbungen vorrangig berücksichtigt:

- Revierlosigkeit,
- Ortsnähe,
- jagdliche Fertigkeiten.

2.3 Der Jagdgast hat vor der Jagdausübung seinen Jagdschein zur Prüfung der Gültigkeit und einen Nachweis über die Schießfertigkeit entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vorzulegen.

2.4 Die Verwendung bleifreier Munition, die den Eintrag von Schadstoffen in die Umwelt minimiert, die Gesundheitsgefahren über den Wildbretverzehr vermeidet und den höchsten Tierschutz- und Sicherheitsstandards genügt, ist Pflicht.

2.5 Der Jagdgast ist - nach Aufforderung durch einen Forstbediensteten - verpflichtet, sich an einer erforderlichen Nachsuche zu beteiligen. Kommt er dieser Verpflichtung ohne

zwingenden Grund nicht nach, verliert er den Anspruch auf jegliche Trophäen. Die entsprechenden Entgelte und ggf. der Wert des Wildbrets sind vom Jagdgast zu zahlen.

2.6 Der Jagdgast ist - sofern nichts anderes festgelegt wurde - verpflichtet, das von ihm erlegte Wild ordnungsgemäß aufzubrechen und unverzüglich vorzuzeigen bzw. an die vom der Forstamt bestimmte Stelle anzuliefern, sofern dies zumutbar ist.

2.7 Der Jagdgast ist verpflichtet, das Geweih und den Unterkiefer des erlegten männlichen Rotwildes (am Schädel ist der Oberkiefer zu belassen) zwei Jahre vorzuhalten, um sie auf Verlangen der unteren Jagdbehörde vorzulegen. Die Kosten für das Präparieren sowie die die An- und Rücklieferung hat der Jagdgast zu tragen.

Die Unterkiefer des erlegten weiblichen sowie männlichen, nicht geweihtragenden Rotwildes sind nach dem Erlegen dem Forstamt zu überlassen.

2.8 Bei eindeutigem Fehlabschuss hat der Jagdgast keinen Anspruch auf Aushändigung der Trophäe. Die Zahlung des Abschussentgeltes bleibt hiervon unberührt (vgl. Ziffer 4.4). Der Abschuss von Wild, das nicht freigegeben war, kann den Tatbestand der Wilderei erfüllen.

2.9 Der Jagdgast ist sich der natur- und walddtypischen Gefahren im Wald und in der freien Landschaft bewusst und willigt in diese Gefahrenlage ein. Die Benutzung jagdlicher Einrichtungen, insbesondere von Hochsitzen, ist nur dem Jagdgast und dem Führenden gestattet. Über Ausnahmen entscheidet die Jagdleitung.

3. Zusätzliche Regelungen für die Einzeljagd

3.1 Die Jagdausübung eines Jagdgastes ist grundsätzlich auf die Dauer von höchstens 10, nicht unbedingt aufeinander folgenden Tagen beschränkt. Über Ausnahmen bezüglich der Dauer der Jagdausübung entscheidet die Jagdleitung. Den Zeitpunkt der Jagdausübung setzt die Jagdleitung im Benehmen mit dem Jagdgast fest.

3.2 Den Anordnungen der Forstbediensteten ist hinsichtlich der Jagdausübung einschl. der Beachtung der Wildhygienevorschriften uneingeschränkt Folge zu leisten.

3.3 Übt der Jagdgast die Jagd ohne Führung aus (Regelfall), hat er den vom Forstamt ausgestellten Jagderlaubnisschein mitzuführen.

3.4 Jagdgäste auf Rot-, Dam- oder Sikahirsche und Muffelwidder der Klassen I und II können im Ausnahmefall gegen Entgelt geführt werden. Hierüber entscheidet die Jagdleitung.

3.5 Lehnt ein geführter Jagdgast ab, auf ein Stück Wild zu schießen, das ihm freigegeben ist und schussgerecht kommt, ist die oder der führende Forstbedienstete berechtigt, die Jagd abzubrechen und die Entscheidung der Jagdleitung über die endgültige Beendigung der Jagd herbeizuführen. Das niedrigste Entgelt der jeweiligen Klasse ist zu zahlen.

4. Abschussrechnung für die Einzeljagd

Die folgenden Entgelte sind Mindestpreise und verstehen sich stets zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

4.1 Entgelt für den Jagderlaubnisschein

Der Jagdgast hat für die Einzeljagd auf Schalenwild einen entgeltlichen Jagderlaubnisschein zu lösen. Damit ist der Verwaltungsaufwand des Forstamtes (Grundentgelt) abgedeckt. Das Entgelt ist vor Aufnahme der Jagd in voller Höhe zu zahlen. Trophäen und kleines Jägerrecht

stehen - außer bei eindeutigem Fehlabschuss - der Erlegerin oder dem Erleger zu. Tritt der Jagdgast von der Jagd zurück, wird das gezahlte Entgelt wegen des Verwaltungsaufwandes nicht erstattet.

Das Entgelt für den Jagderlaubnisschein beträgt:

4.1.1 für eine vom Forstamt festgelegte Anzahl von Rehwild und Schwarzwild mindestens pauschal 100,00 €;

4.1.2 für eine vom Forstamt festgelegte Anzahl von Hochwild, Rehwild und Schwarzwild mindestens pauschal 200,00 €;

4.1.3 die Forstämter können dem Jagdgast individuelle Pauschalangebote – auch ggf. im Rahmen von bzw. in Verbindung mit Gemeinschaftsansitzen – anbieten. Die Höhe des Entgeltes wird dabei vom Forstamt festgelegt.

4.2 Führungsentgelt

Das Führungsentgelt beträgt 150,00 € je angefangenen Jagdtag (vgl. Ziffer 3.4).

4.3 Abschussentgelt

Neben dem Entgelt für den Jagderlaubnisschein sind in der Regel für männliches Schalenwild Abschussentgelte gemäß Anlage A zusätzlich zu entrichten.

4.4 Entgelte für Fehlabschüsse und nicht freigegebenes Wild

Für im Rahmen der Einzeljagd von nicht geführten Jagdgästen getätigte Fehlabschüsse von männlichem Schalenwild wird das doppelte Abschussentgelt der tatsächlich erlegten Klasse / Gewichtsklasse erhoben.

Für nicht freigegebene/s weibliches Schalenwild sowie männliche bis zu einjährige Stücke (einschl. Schwarzwild) wird ein Abschussentgelt in Höhe von mindestens 200,00 € erhoben.

Zudem muss das Wildbret erworben werden.

4.5 Wildbretverkauf

Die Erlegerin bzw. der Erleger sollte nach Möglichkeit das Wildbret von auf der Einzeljagd erlegtem Wild kaufen. Stark zerschossenes oder von der Erlegerin bzw. dem Erleger unsachgemäß behandeltes Wild muss von diesen in jedem Fall gekauft bzw. entschädigt werden. Preisabzüge für zerschossenes Wild sind nicht zulässig. Das Wildbret wird nach Gewicht zu Tagespreisen abgerechnet.

Die gesetzlichen Vorschriften über die Trichinenschau und die Fleischschau sind zu beachten. Die Kosten für die Trichinenschau trägt die Käuferin bzw. der Käufer. Die Kosten für eine evtl. notwendige Fleischschau werden vom Forstamt getragen.

Auf der Einzeljagd erlegtes Niederwild, außer Rehwild und Hasen, erhält die Erlegerin bzw. der Erleger wegen des geringen Wertes unentgeltlich.

5.0 Abschussrechnung für die Ansitzdrückjagd

Die folgenden Entgelte sind Mindestpreise und verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

5.1 Grundentgelt

Die Forstämter erheben ein Grundentgelt von mindestens 35,00 € pro Person für die Teilnahme an einer Ansitzdrückjagd. Ausnahmen davon sind möglich.

Die Höhe der einzelnen Grundentgelte können von den Forstämtern individuell nach Wildart, Umfang der Freigabe und örtlicher Nachfrage jährlich neu festgelegt werden.

Das Grundentgelt ist mit der schriftlichen Zusage der Teilnahme durch den Jagdgast fällig und wird bei Nichtantritt der Jagd wegen des Verwaltungsaufwandes nicht zurückerstattet. Die Art der Zahlungsweise legt das Forstamt fest. Eine Ersatzperson, die die notwendigen Voraussetzungen erfüllt, kann in Absprache mit dem Forstamt gestellt werden.

5.2 Abschussentgelte bei den Ansitzdrückjagden

Die Berechnung des Abschussentgeltes für männliches Schalenwild richtet sich nach der Anlage A zu diesem Merkblatt. Beim Rehwild gilt dies nur, sofern es nicht ohnehin vom Jagdleiter entgeltfrei freigegeben wurde und nur sofern es die Trophäe noch nicht abgeworfen hat.

Männliche Jährlinge sind bei den Ansitzdrückjagden vom Abschussentgelt befreit.

5.3 Abschussentgelt für Fehlabschüsse auf den Ansitzdrückjagden

Es gilt der Punkt 4.4 dieses Merkblattes. Die Jagdleitung kann darüber hinaus weitergehende Regelungen, z. B. Übernahme des Wildbrets, treffen. Dies wird vor Beginn der Jagd bekannt gegeben.

5.4 Wildbretverkauf auf den Ansitzdrückjagden

Für den Erleger bzw. die Erlegerin soll die Möglichkeit bestehen, erlegtes Wild an der Strecke zu erwerben.

Über die Art und den Umfang des Wildbretverkaufes entscheidet die Jagdleitung. Dies wird vorher in geeigneter Form bekannt gegeben.

Es gilt darüber hinaus Punkt 4.5 dieses Merkblattes.

(Stand 13.02.2018)

6.0 Erklärung

Der Jagdgast hat vor der Jagdausübung als Einzeljagd bzw. vor der Teilnahme an einer Ansitzdrückjagd dem zuständigen Forstamt gegenüber nachstehende Erklärung abzugeben:

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Tel. / Mobil:

E-Mail-Adresse:

Forstrevier / Termin _____

Hiermit erkenne ich die im Merkblatt für Jagdgäste in den Verwaltungsjagden des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen enthaltenen Grundsätze und Verpflichtungen sowie die in der Anlage A zum Merkblatt festgesetzten Kostenregelungen an und erkläre, dass ich die Voraussetzungen für die Zulassung zur Jagdausübung erfülle.

Außerdem wird anerkannt, dass die Ausübung der Jagd auf eigene Gefahr erfolgt und die Haftung des Landes und seiner Bediensteten ausgeschlossen ist. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit und bei einer Verletzung von Leib, Leben oder körperlicher Unversehrtheit.

Darüber hinaus erkläre ich, dass mir die Zusammenhänge, die Gefahren und die möglichen Infektionswege der Tierseuche "Afrikanische Schweinepest" bekannt sind und ich diesbezüglich die entsprechenden, notwendigen Präventionsmaßnahmen einhalten werde.

Datum, Ort: _____ Unterschrift: _____

Anlage A zum Merkblatt für Jagdgäste der BA Jagd 2015

Preise für Trophäenträger zuzüglich Mehrwertsteuer:

Rehbock (nur wenn Trophäe nicht abgeworfen wurde)

Altersklassen 1 u. 2	200,- €
Altersklasse 4	entgeltfrei

Rothirsch (Schädel ggf. abzüglich Gewicht für Oberkiefer von 500 - 700 Gramm)

Altersklassen 1 u. 2

bis 4,5 kg	1.900,- €
über 4,5 kg zusätzlich je weitere, volle 100 Gramm	100,- €

Altersklassen 3 u. 4

Spießer:	mind. 150,- € (ggf. entgeltfrei)
Gabler bis Eissprossenzehner:	mind. 400,- € (darüber gemäß Altersklassen 1 u. 2)

Damhirsch

Altersklasse 1	1.500,- €
Altersklasse 2	750,- €
Altersklassen 3 u. 4	1. Kopf 100,- € / 2. Kopf 200,- €

Sikahirsch

Altersklassen 1 u. 2

durchschn. Stangenlänge	
bis 55 cm	400,- €
ab 56 cm	1.000,- €

Altersklassen 3 u. 4

1. Kopf	entgeltfrei
2. Kopf	150,- €
3. Kopf	gemäß Altersklassen 1 u. 2

Muffelwidder

Altersklassen 1 u. 2

Schneckenlänge	
bis 55 cm	600,- €
56 bis 70 cm	1.000,- €
ab 71 cm	1.700,- €

Altersklasse 4 200,- €



Afrikanische Schweinepest (ASP)

Merkblatt für Teilnehmende an der Jagd im landeseigenen Forstbetrieb

1. Was ist die ASP?

Die ASP ist eine anzeigepflichtige Viruserkrankung, die ausschließlich Haus- und Wildschweine befällt. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in den afrikanischen Ländern. Seit geraumer Zeit ist die ASP bereits in Osteuropa und Belgien angekommen. Das Risiko einer Einschleppung nach Deutschland ist hoch.

2. Krankheitsbild

Bei Wildschweinen führt die Infektion zu schweren, aber unspezifischen Allgemeinsymptomen ähnlich der klassischen Schweinepest. Diese äußern sich in Fieber, Schwäche, Fressunlust, Bewegungsstörungen und Atemproblemen. Durchfall und Blutungsneigung (Nasenbluten, blutiger Durchfall, Hautblutungen) können ebenfalls auftreten. Erkrankte Tiere zeigen mitunter eine verringerte Fluchtbereitschaft oder andere Auffälligkeiten wie Bewegungsunlust und Desorientiertheit. Die Erkrankung kann innerhalb einer Woche zum Tod des Tieres führen. Bei Eröffnung der Tierkörper sollte auf vergrößerte, „blutige“ Lymphknoten, eine vergrößerte Milz sowie punkt- oder flächenförmige Blutungen in den Organen, der Haut oder der Unterhaut geachtet werden. Die Lunge und die Atemwege sind häufig mit Schaum gefüllt. Das Fehlen solcher Auffälligkeiten schließt nicht aus, dass es sich dennoch um Schweinepest handelt.

3. Übertragung

Die Erkrankung wird direkt von Tier zu Tier oder indirekt über kontaminierte Gegenstände und Futter übertragen. Besonders effizient ist die Übertragung über Blut, aber auch über Fleisch und Kot. Kleinste Mengen reichen für eine Infektion. Ebenso ist eine Übertragung durch Lebensmittel aus Fleisch von infizierten Tieren möglich.

4. Vorbeugung

- Der Aufbruch von Schwarzwild, sowie Speise- und Schlachtabfälle von gesund erlegtem Wild, auch aus tierseuchenrechtlich nicht reglementierten Gebieten, sind nicht im Wald zu belassen bzw. im Wald zu entsorgen, sondern einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen.
- Reinigen und desinfizieren jeglicher Gebrauchsgegenstände, Fahrzeuge und Personen nach der Jagdausübung. Dies gilt vor allem bei Jagdreisen ins Ausland.
- Bei Sichtung auffälliger Stücke bzw. Fallwildfunden ungeklärter Ursachen ist umgehend die Jagdleitung zu informieren. Eine Meldung bzw. Abstimmung mit dem zuständigen Veterinäramt wird daraufhin erfolgen.
- Bergen Sie verdächtig aufgefundenes Fallwild nicht selbst, um eine Seuchenverschleppung zu verhindern.

5. Weitere Informationen

- *Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV)*
- *Friedrich-Loeffler-Institut (FLI)*